

des unteren Theils der Wissenbacher Schiefer mit den Eifeler Calceolascichten. Höhere Devonhorizonte sind in der Gegend von Brest nicht bekannt. Die nächst jüngeren Schichten haben carbonisches Alter. Es sind das die Schiefer von Châteaulin mit Stigmarien und anderen Pflanzenresten und einer kleinen Kohlenkalkfauna in den selten vorkommenden Kalklinsen.

Von grossem Interesse sind die in der Gegend von Brest auftretenden Eruptivgesteine. Es sind Quarzporphyre, Diabase und Kersantite, die in Gestalt zahlreicher, indess meist nur wenige Meter mächtiger Gänge innerhalb der alten Sedimentschichten auftreten, von deren Faltung und Dislocation sie mit betroffen wurden; die Porphyre gehören zu ROSENBUSCH'S Granitporphyren, während Gesteine mit dichter, fluidaler oder sphärolithischer Grundmasse noch nicht beobachtet wurden. Die erst vom Verf. aufgefundenen Diabase ebenso wie die durch sie verursachten ausgezeichneten Contactveränderungen harren noch der genaueren Untersuchung.

Kayser.

K. A. Penecke: Über die Fauna und das Alter einiger palaeozoischer Korallenriffe der Ostalpen. (Z. d. d. g. G. 1887. S. 267—276. Mit 1 Tafel.)

Die fraglichen Korallenkalke treten als Einlagerungen in phyllitischen, vom Verf. ebenso wie von F. TELLER als gleichaltrig betrachteten Schiefern auf und wurden bisher grösstentheils dem „Übersilur“ und Unterdevon zugewiesen. Untersucht wurden zwei Localitäten in den Ostalpen, nämlich die Umgebung des Bades Vellach in Unterkärnten und der Osternigberg in Oberkärnten.

Von ganz besonderer Wichtigkeit sind die bei Vellach erlangten Ergebnisse. Über versteinungslosen krystallinischen Bänderkalken treten hier fossilreiche Korallenkalke auf, in welchen *Bronteus transversus* BARR., *Platyostoma gregaria* id., *Pentamerus optatus* id., *Rhynchonella nympha* id., *Spirifer secans* id. und andere Arten der böhmischen Stufe F² auftreten, so dass an der Gleichaltrigkeit mit dieser letzten kein Zweifel sein kann. Unmittelbar über diesem vom Verf. dem Unterdevon zugerechneten Kalke folgen einige Korallen- und Crinoidenkalkbänke, die noch Brachiopoden enthalten, dann erst der eigentliche ungeschichtete Riffkalk, der eine reiche mitteldevonische Fauna einschliesst. Die Hauptmasse des Kalks wird von *Alveolites suborbicularis* gebildet, daneben wurden *Cyathophyllum vermiculare* und *caespitosum*, *Amplexus hercynicus*, *Favosites polymorpha* und *reticulata*, *Stromatopora concentrica* etc. gefunden. Dass die obersten Theile mancher Riffe schon dem Grenzniveau gegen das Oberdevon angehören, darauf weist das Erscheinen von Formen wie *Phillipsastraea Hennahi* hin. Es sind das Resultate, die für die Beurtheilung der Altersstellung des böhmischen F² und der hangenden Etagen von grösster Bedeutung sind.

In einem palaeontologischen Anhang der Arbeit werden die vom
N. Jahrbuch f. Mineralogie etc. 1888. Bd. II. g

Verf. gesammelten Korallen, darunter 2 neue Arten von *Heliolites* und eine von *Amplexus*, noch genauer besprochen. **Kayser.**

Gosselet: Note sur les Schistes de Saint-Hubert dans le Luxembourg et principalement dans le bassin de Neufchâteau. (Ann. Soc. géol. du Nord. XI. (1883—84). p. 258.)

Unter dem Namen Schistes de St. Hubert bezeichnet Verf. Schichten, welche zwischen den bunten Schiefern von Oignies (Gédinnien, unteres Unterdevon) und dem Sandstein von Anor (Taunusien) liegen. — Diese Schiefer sind gewöhnlich compact, von gelbgrüner Färbung und wechseln mit blättrigen Sandsteinen und bunten Schiefern. Von organischen Resten wurde darin nur *Chondrites Dechenianus* gefunden. — DUMONT rechnete die Schiefer von St. Hubert zum Gédinnien und Verf. behält diese Anschauungsweise bei.

Ausführlich werden diese Gebilde aus dem Becken von Hatrival, wo zu oberst eine Arkosebank (Arkose de Freux, welche mit der tiefer liegenden Arkose de Bras verwechselt werden kann) eine linsenförmige Einlagerung bildet, im „Golfe“ von Charleville und im Becken von Neufchâteau (Phyllades de Laforêt, graue Sandsteine, magnetithaltige Schiefer von Pali-seul, Biotitschiefer von Bertrix (wahrscheinlich Bastonitschiefer DUMONT's), graue Schiefer von Ste. Marie mit Sandsteineinlagerungen, Sandsteine von Libramont) beschrieben. — Dieses System ist somit äusserst verschiedenartig ausgebildet, was wohl mit der Nähe der damaligen Küsten und Inseln, weniger aber, meint Verf., mit metamorphischen Einflüssen (die nach DUMONT die Bildung von Magnetitkrystallen bedingt haben sollen) zusammenhängen mag. — Die Notiz ist von grossem Werth für die Localkenntniss der Ardennen. **Kilian.**

S. W. Ford: Note on the Age of the Slaty and Arenaceous Rocks in the vicinity of Schenectady, Schenectady County, N. Y. (Am. Journ. of Science. 3 Ser. 29 Vol. 1885. p. 397—398.)

Die quarzreichen Thonschiefer der oben genannten Localität, die bei sehr flachem südlichen Einfallen über etwa 4 miles westöstlich streichen, wurden früher für Vertreter der Lorraine Shales (= Hudson River Group) gehalten. Der Autor sieht sich nunmehr auf Grund neuer Petrefactenfunde (*Graptolithus pristis*, *mucronatus*, *Triarthrus Becki*) veranlasst, sie der Utica Group zuzurechnen. **G. Gürich.**

C. von Camerlander: Bemerkungen zu den geologischen Verhältnissen der Umgebung von Brünn. (Verh. der K. K. Geol. Reichsanst. 1885. pg. 46—51.)

Der Autor giebt in der vorliegenden Mittheilung einige Bemerkungen und Berichtigungen zu: MAKOWSKI und RZEBAK: die geologischen Verhältnisse der Umgebung von Brünn. Letztere hatten gewisse Conglomerate